FDP-Einsatzplan für Düren 2009

"Demokratie heißt Entscheidung durch die Betroffenen."

Ziel <u>Carl Friedrich Freiherr von Weizsäcker</u> Philosoph und Physiker

Die FDP Düren wendet sich an alle Bürgerinnen und Bürger,

- die erst ihre eigenen Kräfte einsetzen, bevor sie nach staatlicher Hilfe rufen,
- die an die soziale Marktwirtschaft glauben und ihren Erhalt und Ausbau unterstützen,
- die einen soliden und nachhaltigen Umgang mit ihren Steuergeldern erwarten,
- die sich gegen Gleichmacherei wehren, aber für wahre Chancengerechtigkeit in unserer Gesellschaft einstehen,
- die ein Übermaß an staatlicher Reglementierung, eine übermäßige Zahl von Verordnungen und Gesetzen ablehnen,
- die sich der wachsenden Entmündigung durch den Staat widersetzen,
- die ihre Privatsphäre wahren wollen,
- die nicht linke und rechte Extremisten, sondern die wirkliche Kraft der Freiheit wählen.



Alle fünf Jahre entscheiden wir als Bürger mit unserer Stimme über die politischen Mehrheiten im Rat, den hauptamtlichen Bürgermeister und damit über die Geschicke unserer Stadt. Absolute Mehrheiten führen häufig zu einem hohen Risiko gesteigerter Verantwortungslosigkeit und Intransparenz.

Das vorliegende Programm haben wir transparent und nachvollziehbar gestaltet, wie wir auch unsere Politik im Rat gestalten wollen. Unsere Politik wird auf dem Fundament diese Programmes und unserer liberalen Überzeugung ruhen.

Wir, die FDP in Düren, bauen unser Programm im Krisenjahr 2009 auf die liberalen Kernwerte und Forderungen Eigenverantwortung, Bürgerrechtsstärkung, Chancengerechtigkeit, Toleranz und Fortschritt.

Sorgen Sie mit uns dafür, dass diese Werte im neuen Stadtrat vertreten werden und dort eine freiheitliche Politik für die Dürener gemacht wird.

Die FDP setzt sich ein für Sie!

Inhalt

- Verantwortlicher Umgang mit Steuern, Transparenz, Bürgerbeteiligung
- II Wohlstand durch Arbeit
- III Bildungsoffensive
- IV Umwelt und Infrastruktur
- V Ein lebenswertes Düren
- VI Im Einsatz für Alle Menschen in unserer Stadt



Im Einsatz für verantwortlichen Umgang mit Steuergeldern, mehr Transparenz und Bürgerbeteiligung

Verantwortung in der Steuerpolitik

Die Lage

Unsere Stadt befindet sich seit vielen Jahren im Haushaltsicherungskonzept, sodass jeder Ratsbeschluss mit Auswirkungen auf den Haushalt, durch die Bezirksregierung genehmigt werden muss. Dies ist das Resultat jahrelanger ausufernder Verschuldung, Misswirtschaft, Fehlinvestitionen und fehlender Ausgabendisziplin, sowie einer stetig steigenden Belastung durch Abgaben an den Kreis. Das von der Stadt in Auftrag gegebene Sparkonzept des Wirtschaftsprüfungsunternehmens Rödl wurde bisher nur äußerst zögerlich umgesetzt. 2009 gelang es, aufgrund der positiven Wirtschaftsentwicklung im Vorjahr, einen genehmigungsfähigen Haushalt aufzustellen. Dies wird, durch die Steuereinbrüche, die mit der derzeitigen Wirtschaftskrise einhergehen, sicher ein Einzelfall bleiben. Der Haushalt unserer Stadt hat ein strukturelles Defizit von 20 bis 25 Millionen Euro, das noch weiter ansteigen wird. Die Zinsverpflichtungen schränken unseren finanziellen Belastungen aus Handlungsspielraum immer weiter ein.

Unser Ziel

Unverhältnismäßige, strukturelle Verschuldung heißt Leben auf Kosten der jüngeren Generationen. Wir wollen eine vernünftige, zukunftsorientierte Haushaltswirtschaft, die Handlungsspielräume für die städtischen Aufgaben ermöglicht.

Konkret setzen wir uns ein für:

- einen Stopp stetiger Steuer- und Gebührenerhöhung, sowie Nutzung solider Sparpolitik und wirtschaftliche Umstrukturierung als Mittel zur Haushaltkonsolidierung
- konsequente Umsetzung der Anregungen aus dem vorliegenden Sparkonzept
- Entwicklung von Konzepten, die die Wirtschaftlichkeit städtisch unterstützter Festhallen, Bürgerhäuser und Sportanlagen durch effiziente Nutzung steigern



- Einsparungseffekte durch verbesserte Kooperation mit dem Kreis im Bereich der kommunalen Sozialaufgaben
- den Start notwendiger Renovierungen städtischer Einrichtungen, sinnvolle Nutzungsänderungen und ggf. Veräußerung
- Selbstbewusste und energische Verhandlungsführung mit dem Kreis, zum Wohle der Bürger unserer Stadt

Bürokratieabbau

Die Lage

Eine Vielzahl von Ausschüssen diskutiert und beschließt Maßnahmen und gestaltet so das politische Leben in unserer Stadt.

Seit der kommunalen Neuordnung leistet sich Düren 11 Bezirksausschüsse in den ehemaligen eingemeindeten Ortsteilen. Die Stadt Düren (Nord, Ost, Rölsdorf) hat keinen Bezirksausschuss. Die hohe Zahl der Bezirksausschüsse ist mit immensen Kosten verbunden, da die Sitzungen durch Personal der Stadtverwaltung betreut, sowie vor- und nachbereitet werden und an die Ausschussmitglieder Sitzungsgelder gezahlt werden müssen.

Unser Ziel

Die Strukturen müssen verschlankt und überflüssige, kostenintensive Bürokratie abgebaut werden.

- Die Zusammenfassung zu vier neuen Bezirksausschüssen, die sich in ihrer Struktur den vier Sozialräumen, Düren Nord, Düren Süd, Düren West und Düren Stadt, anpassen
- Die Beteiligung des Stadtzentrums, Norddürens und Rölsdorfs in Ausschüssen,
- Bündelung und Beschleunigung von Verwaltungsvorgängen
- Überprüfung von politischen Posten auf ihren tatsächlichen Nutzen für den Bürger



Transparenz und Bürgerbeteiligung

Die Lage

Eine absolute Mehrheit im Stadtrat mit enormem Einfluss auf die Verwaltung führt zu Fehlentwicklungen, wie verbreiteter Intransparenz. Diese und dazu noch komplizierte und überformalisierte Verwaltungs- und Entscheidungsprozesse, machen es den Bürgern schwer, politische Entscheidungen nachzuvollziehen und am politischen Prozess in unserer Stadt teilzuhaben.

Unser Ziel

Nach unserem liberalen Verständnis muss den Bürgen so weit wie möglich eingeräumt werden, politische Entscheidungen direkt mit zu beeinflussen. Auf kommunaler Ebene ergibt sich eine Vielzahl von Möglichkeiten, die wir verstärkt zum Einsatz bringen werden und den Bürgern so auch außerhalb des fünfjährlichen Wahlsonntages Stimme geben wollen.

- umfassende und rechtzeitige Information der Bürger über wichtige städtische Ereignisse, Vorhaben, Ziele und Konsequenzen
- Ausbau des bestehenden Onlinesystems zu einem Informationsportal, durch das die Bürger einen stets aktuellen Überblick über die politischen Prozesse in den städtischen Gremien erhalten können
- Stärkung der Bürgerbeteiligung durch mehr Bürgerentscheide und Bürgeranträge



II Im Einsatz für Wohlstand durch Arbeit

Wirtschaft

Die Lage

Der Wohlstand unserer Bürger wird hauptsächlich in den kleinen und mittelständischen Unternehmen erwirtschaftet, durch die auch der Großteil der regionalen Arbeitsplätze gestellt wird. Diese geraten durch die Auswirkungen der Wirtschaftskrise zusehend unter Druck. Die Devise der beiden "Volksparteien" ist, sich mit Unterstützung bis hin zu Verstaatlichung bankrotter Großunternehmen und Konzernen medienwirksam in Szene zu setzen. Dies führt zu immensen Schulden für die jüngeren Generationen, hilft aber nicht den Unternehmen unserer Stadt bei der Bewältigung der Krise.

Unser Ziel

Wir halten nichts von politischem Aktionismus in Wahlkampfzeiten, sondern setzen auf die soziale Marktwirtschaft mit ihren bewährten ordnungspolitischen Konzepten. Diese stellt optimale Rahmenbedingungen für das Wirtschaften unserer Bürger in den Mittelpunkt. Dazu gehören auf kommunaler Ebene zuallererst der Abbau von Bürokratie, optimalen Service in den Ämtern und eine effiziente Wirtschaftsförderung, die ihren Namen verdient.

- stärkere Serviceorientierung in den Ämter in Belangen der kleinen und mittelständischen Unternehmen
- Überprüfung der derzeitigen kommunalen Verfahrensvorschriften und ggf. Abschaffung und Vereinfachung
- Rückzug aus der von Fehlschlägen und Intransparenz gekennzeichneten Wirtschaftsförderung des Kreises und Etablierung einer eigenen, effizienten, vernetzten und auf die Anforderungen der Unternehmer zugeschnittenen Wirtschaftsförderung



Arbeitsmarkt

Die Lage

Die FDP begrüßt die Stärkung des 1. Arbeitsmarktes 2007/2008.

Düren ist "Optionskommune". Das heißt, dass die "Job-Com" des Kreises Düren die Aktivierung und Vermittlung Arbeitsloser und ALGII-Bezieher durchführt – und nicht die Bundesanstalt für Arbeit (BA).

Unsere "Job-Com" hat nachweislich gute Arbeit geleistet und viele Menschen erfolgreich vermittelt. Die Arbeit erfolgte engagiert, nachvollziehbar und transparent. Die Bedarfsgemeinschaften hatten mehr Geld.

Leider hat sich 2008/2009 der Verlust vieler Arbeitsplätze eingestellt.

Die "Große Koalition" hat festgelegt, dass in den Optionskommunen die örtlichen städtischen Sozialämter Wohngeld und etliche andere Leistungen zu tragen haben.

Mehr als die Hälfte der Bedarfsgemeinschaften des Kreises Düren wohnen in der Stadt Düren, wodurch die Stadtkasse überproportional belastet wird. 2010 läuft die Option aus.

Unser Ziel

Eine schnelle und langfristig erfolgreiche Vermittlung ist unser Ziel. Die Wege dorthin dürfen jedoch nicht festgeschrieben werden, sondern müssen flexibel anpassbar sein. Darüber hinaus darf unsere Stadt nicht alleine die größten finanziellen Belastungen der Optionskommune tragen, deren Erfolg dem gesamten Kreis zugute kommt.

Eine Chance zur Verlängerung der Option macht die FDP der Stadt Düren davon abhängig, dass der Kreis seine strukturelle und finanzielle Verantwortung erkennt.

Trotz guter, engagierter, erfolgreicher und bürgernaher Arbeit der "Job-Com", muss eine Arbeitsgemeinschaft der Bundes-Agentur für Arbeit (ArGe) die Alternative sein können.

- gerechtere Lastenverteilung zwischen Stadt und Kreis für die Kosten des Jobcom-Konzepts
- regelmäßige Evaluierung der "Job-Com" und Diskussion alternativer Konzepte ohne ideologische Determinanten
- bessere Vernetzung der zuständigen Ämter, um den von Arbeitslosigkeit Betroffenen gute Rahmenbedingungen für den Wiedereinstig in den Arbeitsmarkt zu bieten



- Unterstützung von Familien bei der Organisation ihrer Kinderbetreuung insbesondere dann, wenn diese der Wiedereingliederung ins Erwerbsleben dient.

III Im Einsatz für eine Dürener Bildungsoffensive

Bildung

Die Lage

Bildung ist das zentrale Gut, das in unserer Gesellschaft die Lebenschancen und die Selbstentfaltung der Bürger bestimmt. Sie sichert langfristig die Existenz unserer Gesellschaft und unserer Demokratie. Auch wenn die Wichtigkeit von Bildung von vielen Parteien betont wird, so wird sie in der praktischen Politik zu häufig vernachlässigt. Die Bildungssituation in Düren wird, entgegen unserer Auffassung, von vielen als ausreichend betrachtet, da sich ihr Zustand nicht grundlegend von benachbarten Regionen unterscheidet.

Unser Ziel

Bildung ist die Schlüsselressource unseres Jahrhunderts, der entscheidende Bedeutung bei dem Erhalt unserer wirtschaftlichen Fähigkeiten zukommt. Nur durch Bildung kann Chancengerechtigkeit für alle Bürger erreicht werden.

In der Landesregierung hat die FDP bewiesen, dass wir auch gegen Widerstände von Koalitionspartnern für unsere Bildungskonzepte eintreten und der Bildung die ihr zustehende Priorität beimessen.

In Düren streben wir ein umfassendes Bildungskonzept an, das alle gesellschaftlichen Gruppen und Generationen einbindet. Dazu benötigen wir eine angemessene und moderne Ausstattung unserer Bildungseinrichtungen, sowie ergänzende neue Einrichtungen.

- kontinuierliche Modernisierung unserer Schulen
- standardisierte Ausstattung unsere Schulen mit Computerräumen, sowie Ausbau der Naturwissenschafts- und Technikausstattung
- Verbreiterung des Bildungsangebots, durch deutlich verstärkte geförderte Kooperation der Schulen
- verbesserte Schnittstellenkoordination zwischen Kindergärten, Kindertagesstätten und Schulen



- Konzeptentwicklung für den Fachhochschulstandort Düren mit erweiterter Zielrichtung Medizintechnik und Papierindustrie
- Einrichtung eines berufsbegleitenden Abendgymnasiums
- Integration privater Bildungseinrichtungen in die öffentlichen Bildungsnetzwerke
- Partizipation an den vielfältigen Programmen und Wettbewerben der Landesregierung im Bildungssektor
- bedarfsgerechte Ganztagsbetreuung an allen Kindergärten, Kitas und Schulen

IV Im Einsatz für Umwelt und Infrastruktur

Umwelt

Die Lage

Düren profitiert in seiner Lebensqualität in erheblichem Maße von der Natur in unserem Stadtgebiet. Unsere Parks, die Ruraue und die Rur gehören zu unserer Stadt wie wir Bürger. Deshalb kämpft die FDP seit Jahren engagiert für einen Umweltschutz mit Verstand.

Unser Ziel

Umweltschutz ist nicht nur eine Aufgabe des Umweltamtes, das 1981 auf FDP-Initiative hin eingerichtet wurde, sondern fordert das Engagement der ganzen Stadtverwaltung. Diese muss in ihren Entscheidungsfindungen mögliche ökologische Risiken miteinbeziehen. Wir sehen den Menschen jedoch nicht als "zwingend herauszuhaltenden Störfaktor" in der Natur, sondern wollen einen Umweltschutz mit Verstand, der die Bedürfnisse unserer Bürger und den Erhalt unserer Umwelt in Einklang bringt. Ökonomie und Ökologie können sinnvoll miteinander verknüpft werden.

- Vorhandene Grün- und Waldflächen müssen mit ihrer Flora und Fauna respektiert werden. Kaltluftschneisen sollen ermittelt werden.
- Vorrang der Schließung von Baulücken, bevor neue Siedlungsgebiete erschlossen werden
- Vorrang von wirtschaftlich- umweltfreundlichen Technologien bei Neuanschaffungen



 die Förderung der Imkerei und die Umbenennung des "Herbstmarktes" in "Herbst- und Honigmarkt"

Stadtentwicklung

Die Lage

Das Mittelzentrum Düren mit seinen Geschäften steht zunehmend in Konkurrenz zu benachbarter Kommunen, überregionaler Outletcenter und zum stetig wachsenden Onlineversandhandel. Dieser Konkurrenzdruck macht sich durch zunehmenden Leerstand im Innenstadtbereich bemerkbar.

Dürens kommerzielle Stärke zeigt sich in seinen Märkten, sowie dem Erfolg des "Stadtcenters", das auch für junge Menschen die Attraktivität des Einkaufsstandortes Düren wieder erhöht hat.

Der Schwerlastverkehr für Industrie und Gewerbe belastet die Straßen der Innenstadt. Schon vor 25 Jahren sollten Umgehungsstraßen und Entlastungsstraßen gebaut werden. Außerdem sind Dürens Radwege nicht sicher.

Unser Ziel

Die Qualität der Dürener Innenstadt muss langfristig erhalten bleiben. Dafür muss ein integriertes Innenstadtkonzept entwickelt werden, das bisherige Maßnahmen und Ansätze besser koordiniert. Dazu bedarf es der Zusammenfassung der Bezirksausschüsse unter Einbeziehung der Innenstadt, um ein geeignetes Entscheidungsgremium zu schaffen

- Zusammenfassung der Bezirksausschüsse, u.a. mit einem eigenen Bezirksausschuss "Innenstadt"
- Entwicklung eines zukunftsweisenden Innenstadtkonzeptes unter Beteiligung aller betroffenen Bürger, Eigentümer, Unternehmer und unter Einbeziehung von Fachleuten
- Erhalt des Wochenmarktes, bessere Abstimmung der übrigen Märkte auf ein schlüssiges Konzept
- Weiterentwicklung des Parkleitsystems und Verbesserung der Parkraumsituation, v.a. im Bereich der alten Post/Pletzerturm
- Erweiterung der Möglichkeiten für Außengastronomie
- Zügiger Bau geplanter Umgehungs- und Entlastungsstraßen



- Überprüfung der Radwege auf Verkehrssicherheit und ggf. Ausbau

Gesundheit

Die Lage

Unseren Krankenhäusern, den Städt. Krankenanstalten Düren, dem Antonius-KHS in Lendersdorf, dem Marien-KHS in Birkesdorf und der Paulus-Klinik in Düren, setzt die katastrophale Finanzpolitik des Bundesministeriums für Gesundheit zwar heftig zu, doch haben die unterschiedlichen Häuser Nischen entdecken können, die flächendeckend eine gute stationäre medizinische Versorgung gewährleisten. Auch die Rheinische Landesklinik mit ihrer forensischen Abteilung ist nicht nur aus medizinischer Sicht ein wichtiger Bestandteil unserer Stadt.

Die ambulante haus- und fachärztliche Versorgung auf hohem Niveau funktioniert weitgehend gut. Viele (Haus-)ärzte der Region werden jedoch bald aus Altersgründen in Rente gehen, sodass die persönliche Hausarztversorgung vor Ort in Frage gestellt wird. Es nutzt den Dürenern wenig, wenn junge Mediziner zur Teilzeitarbeit unter der Woche täglich nach Düren pendeln, um in einem zentral gelegenen Medizinischen Versorgungszentrum (MVZ) Dienst zu tun, sich mit den Menschen und der Stadt aber nicht identifizieren.

Unser Ziel

Die Verzahnung stationärer und ambulanter Medizin muss deutlich ausgebaut, die lokale "Integrierte Versorgung" soll zum Wohle frischoperierter Patienten im Spannungsfeld "Krankenhausentlassung nach OP" gestärkt werden. Dies dient sowohl der Gesundheit des Patienten, als auch einem effizienten Wirtschaften.

Ein besonderes Problem stellen hier die Rabattverträge der gesetzlichen Krankenkassen dar: Der Austausch der Krankenhauspräparate gegen Rabattarznei bedarf der ärztlichen Koordination, wegen möglicherweise unterschiedlicher Hilfsstoffe und Bioverfügbarkeiten. Zumindest bei Frischoperierten kann dies nicht der zentralistisch diktierten Preisliste überlassen werden.



Wir kämpfen gegen ein zunehmend zentralistisches Gesundheitswesen und setzten uns für eine Versorgung vor Ort ein.

Der Patient braucht den Ansprechpartner vor Ort und nicht ein wüstes Austauschen seiner Heil- und Hilfsmittel unter Verweis auf die zentralistisch rabattierte Preisliste.

Damit Praxen nicht verwaisen und die medizinische Versorgung vor Ort sichergestellt werden kann, muss sich Düren gerade für junge Mediziner attraktiv darstellen.

Die regionalen Einrichtungen zur Demenz- und Alzheimer-Versorgung sollen gestärkt werden. Die Landesregierung in Nordrhein-Westfalen hat entschieden, "Lebenswissenschaften" zu einem führenden Cluster zu machen. Wir möchten, dass Düren dabei ist.

Konkret im Einsatz für:

- Umsetzung der "Integrierten Versorgung"
- Förderung lokaler Praxisnetzwerke
- Ein Verzeichnis der vorhandenen Defibrillatoren an öffentlich zugänglichen Orten (Kirchen, Kaufhäusern, Bürgerbüro ...) mit Typ, Wartungs-/Kostenplan, Stifter und Erfolgsstatistik, um deren tatsächlichen Nutzen bewerten zu können
- Erhalt und Ausbau der Zusammenarbeit zwischen Stadt und der Rheinischen Landeskliniken
- die Stärkung regionaler Einrichtungen zur Demenz- und Alzheimer-Versorgung unter Einbindung des Demenz-Forschungszentrum in Bonn, sowie des Max-Planck-Instituts in Köln
- die Schaffung attraktiver Rahmenbedingungen für niedergelassen Ärzte, um die persönliche Versorgung unserer Bürger vor Ort langfristig sicherzustellen

V Im Einsatz für ein lebenswertes Düren

Kultur

Die Lage

Die Attraktivität einer Stadt bemisst sich an einem lebendigen kulturellen Angebot. Leider geraten die Kulturangebote durch die Auswirkungen schlechter



Haushaltsführung der Stadt und die Wirtschaftskrise unter noch größeren Druck.

Von unschätzbarem Wert erweisen sich hier die privaten und ehrenamtlichen Initiativen, die Großes für Brauchtum und kulturelles Leben in unserer Stadt leisten.

Unser Ziel

Musik- und Volkshochschule sind fester Bestandteil im städtischen Leben. Sie und andere Kulturarbeit sind unverzichtbar. Privates kulturelles Engagement muss stärker anerkannt und sein Ausbau gefördert werden.

Konkret im Einsatz für:

- städtische Unterstützung für privat- und ehrenamtlich organisierte Kulturprojekte
- Förderung und Auszeichnung von ehrenamtlichen Engagement
- Pflege der traditionellen Kultureinrichtungen, wie z.B. dem Leopold-Hoesch-Museum
- Intensivere Verknüpfung der Kulturstadt und des Wirtschaftsstandorts, z.B. im Rahmen der "Papierstadt Düren", zum Nutzen beider Faktoren
- Kulturförderung in den Schulen, wie z.B. Teilnahme am Landesprogramm JeKI (Jedem Kind ein Instrument)
- Förderung von Musikkooperationen mit unseren Partnerstädten

Sport

Die Lage

Sport erfüllt eine wichtige soziale, pädagogische, gesundheitliche und integrative Aufgabe. Auch im Miteinander der Generationen spielt er eine entscheidende Rolle. Unsere Vereine sind hierbei die tragenden Akteure.

Die Mitglieder vollbringen mit ihrem großen, ehrenamtlichen Einsatz eine enorme finanzielle und organisatorische Leistung.

Unser Ziel

Aufgrund ihrer tragenden Rolle ist für uns die städtische Unterstützung zum Erhalt und Ausbau der Vereinsstrukturen in Düren auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten unabdingbar.



Konkret im Einsatz für:

- stärkere, reguläre Förderung und Auszeichnung ehrenamtlichen Engagements, hier vor allem die Unterstützung von Trainer- und Betreuerausbildung
- stärkere Vernetzung und Koordination der Vereine, sowie effizientere Nutzung der vorhanden Sportstätten
- mehr Unterstützung für sportliche Veranstaltungen und deren Integration in städtische Projekte, um den Sport vor Ort in der Öffentlichkeit präsent zu halten und noch mehr Mitbürger für eigene sportliche Aktivitäten, vor allem in Vereinen, zu gewinnen

VI Im Einsatz für alle Bürger in Düren

Jugend

Die Lage

Die Jugend wird noch zu wenig als die tragende Säule unserer Stadt in der Zukunft wahrgenommen. Die Innenstadt bietet fast keine angemessenen Aufenthaltsmöglichkeiten für Jugendliche und eine Partizipation der Jugend im Politikbereich ist aufgrund der fehlenden Strukturen kaum vorhanden.

Unser Ziel

Jugendliche in Düren sollen sich als Teil unserer Gesellschaft fühlen und auch entsprechend in die Bereiche des städtischen Lebens integriert werden.

Wir wollen, dass die Sichtweise der Jugend bei allgemeinen politischen Entscheidungen und bei jugendrelevanten Entscheidungen im Besonderen - berücksichtigt wird. Gerade weil die große Mehrheit der Entscheidungsträger, auch wenn diese es häufig nicht wahrnehmen, zu weit weg sind von der Lebensrealität der Jugendlichen in Düren, wollen wir einen konstanten Dialog etablieren.

- jugendgerechte Aufenthaltsmöglichkeiten in der Innenstadt
- Entwicklung eines städtischen Konzepts der Jugendbetreuung, das konkrete Anlaufstellen für Jugendliche beinhaltet
- Unterstützung der Stadt beim Aufbau einer ständigen Stadtschülervertretung, in deren Rahmen sich die Schülervertretungen koordinieren und aktuelle Themen diskutieren können



- Einbeziehung der Schülervertretungen in allen Fragen, bei denen auch die Schulleitungen gehört werden
- Einrichtung eines Informationsportals auf dem sich Jugendliche übersichtlich und umfassend über alle Angebote der Vereine und Stadt zielgruppengerecht informieren können
- Berücksichtigung der Jugendinteressen in den Planungen des Öffentlichen Nahverkehrs, z.B. durch Ausbau der Nachtbusfahrten

Senioren

Die Lage

Der demographische Wandel führt zu einem stetigen Wachstum der Gruppe der Senioren. Diese Veränderung in der Bevölkerungsstruktur vollzieht sich auch in Düren. Viele der Senioren in unserer Stadt bringen ihre Erfahrung und Kräfte ehrenamtlich in unsere Gesellschaft ein und bereichern diese.

Unser Ziel

Wir sehen Düren als Stadt aller Generationen. Sie muss sich an die veränderten Bedürfnisse unserer Senioren anpassen, sie aktiv ins städtische Leben integrieren und darf deren Potentiale, die diese gerne einbringen wollen, nicht ungenutzt lassen.

Konkret im Einsatz für:

- zielgruppengerechte Kulturangebote
- angemessene Polizeipräsenz in Stadt und Park
- Schaffung von speziellen Bildungsangeboten
- Förderung von Freizeitinitiativen von und für Ältere
- Konzepte für den Erhalt von Einrichtungen des täglichen Bedarfs im Wohnumfeld
- Förderung von Projekten zur Generationenbegegnung

Toleranz und Integration



Die Lage

Düren ist Stadt vieler Nationalitäten. Unsere Stadt kann enorm gewinnen, wenn sich durch gelungene Integration eine dynamische kulturelle Vielfalt entwickelt. Dies bedeutet eine Bereicherung für alle Aspekte des städtischen und wirtschaftlichen Lebens. Hier gibt es bereits viele positive Einzelbeispiele bei Veranstaltungen und Kleinunternehmern.

Unser Ziel

Unser Ziel ist, das Potential der Dürener Bürger mit Migrationshintergrund zum Wohle der Stadt zu nutzen. Diesen Bürger ist mehr Chancengerechtigkeit zu ermöglichen und Düren zu einem Ort friedlichen Zusammenlebens und Austauschs aller hier anzutreffender Kulturen zu machen.

Bildung ist der Schlüssel zu Integration, Sprache ist der Schlüssel zu Bildung. An Kindertageseinrichtungen und Schulen mit Bedarf müssen zusätzliche Deutschkurse für Kinder mit sprachlichen Schwächen eingerichtet werden. Dies ist nötig, damit die Kinder überhaupt eine Chance im Schulsystem haben und Teil dieser Gesellschaft werden können.

Einrichtungen dürfen keine reinen Betreuungshäuser für Migranten sein. Sie sollen eine Funktion als Integrationshelfer in die deutsche Gesellschaft wahrnehmen. Dazu gehört ein Ausbau der Beratungs- und Schulungsangebote. Private Vereine und Organisationen leisten im Integrationsbereich wertvolle Arbeit, indem sie Jugendliche einbinden in Gemeinschaften durch Sport und andere Vereinsaktivitäten. Diese privaten Ansätze müssen verstärkt gefördert werden.

Der multinationale Charakter unserer Stadt wird durch zahlreiche Städtepartnerschaften untermauert.

Die Herausforderungen der Integration werden nicht verdrängt, sondern aktiv mit allen Bürgerinnen und Bürgern angegangen. Dieses Thema auf die öffentliche Agenda zusetzen, ist Aufgabe der Politik.

Wir setzen uns konkret ein für:

- Deutschkurse für sprachschwache Kinder an Dürener Kinderbetreuungseinrichtungen und Schulen
- Reformierung und Stärkung unserer Integrationseinrichtungen
- Öffentliche Diskussion über Integration, ihre Probleme und Erfolge mit Unterrichtung und unter Einbeziehung der Bürger



Zur Verwirklichung dieser Ziele brauchen wir ihre Unterstützung. Je mehr Stimmen die FDP bei den kommenden Wahlen am 30.8.2009 erhält, desto mehr liberale Politik wird im Stadtrat umgesetzt.

Ihre Stimme, ihre Meinung und ihre Ideen interessieren uns jedoch auch über die Wahlen hinaus. Engagieren Sie sich in der Freien Demokratischen Partei und helfen Sie als aktiver Bürger mit, Düren freiheitlich zu gestalten.

Kontakt:
Hubert Cremer,
Am Wingert 60, 52355 Düren
02421 64197
karl-hubert.cremer@t-online.de
www.fdp-stadt-dueren.de

